



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

FIT DURCH DEN WINTER!

Endlich wieder Schnee! Die vertraute Umwelt liegt unter einer geheimnisvollen weißen Decke. Die meisten Hunde, egal, ob alt oder jung, lieben die wunderbar pulverige weiße Pracht. Sie toben darin herum, wälzen sich, beißen hinein...

Doch bei Eis und Schnee wird die Winterfreude schnell durch einige Risiken getrübt:

- Zunächst können sich an lang und dicht behaarten Körperpartien und besonders zwischen den Zehen kleinere und größere Schneeklumpen ansammeln, die das Laufen erheblich behindern. Eine regelmäßige Kontrolle und ggf. Entfernung dieser Schneeanisammlungen durch den Besitzer wird erforderlich. Zur Vorbeugung kann man die längeren Haare kürzen und den Zwischenzehnbereich im Winter ausscheren lassen. Das Ausschneiden mit der Schere führt häufig zu Verletzungen der empfindlichen Haut.

- Im Winter werden die Ballen an den Pfoten der Hunde besonders stark beansprucht. Feuchtigkeit und Kälte sowie die starke mechanische Beanspruchung durch rauen Untergrund (harschiger Schnee, Streusand, Split) kann dazu führen, dass die Ballenhaut rauh und rissig wird. Im Allgemeinen ist eine Pflege durch den Besitzer nicht notwendig. Bei sehr empfindlichen Hunden allerdings empfiehlt es sich, durch das regelmäßige Auftragen fettender Salben (Vaseline, Melkfett), die Pfotenballen geschmeidig und damit belastbarer zu halten. In Einzelfällen wird sogar das Anlegen von Schutzschuhen an allen vier Pfoten erforderlich.

Lassen sich mit Streusalz versehene Gehwege und Flächen nicht vermeiden, sollten die Pfoten des Hundes unbedingt anschließend gründlich abgewaschen werden. Das Salz brennt sehr stark in den empfindlichen Zwischenzehnräumen und animiert den Hund zu anhaltendem Lecken. Diese Reize führen häufig zu schmerzhaften Entzündungen der empfindlichen Hautpartien.

- Ältere Tiere und Patienten mit Arthrosen haben ohnehin in der kalten, nassen Jahreszeit vermehrt Beschwerden mit ihren Muskeln und Gelenken. Im tiefen Schnee ist der Bewegungsapparat beim Laufen noch erheblich größeren Belastungen ausgesetzt als sonst und reagiert häufig mit schmerzhaften Entzündungsschüben. Die Grenzen der Belastbarkeit sind also individuell sehr verschieden und sollten bei Spaziergängen keinesfalls überschritten

werden. Bei länger anhaltenden Beschwerden sollten Sie Ihren Tierarzt um Rat fragen!

- Durch unter der Schneedecke liegende Glasscherben oder scharfe Eiskanten kommt es auch recht häufig zu Schnittverletzungen an den Pfotenballen. Diese meist stark klaffenden Einschnitte sollten umgehend Ihrem Tierarzt vorgestellt werden, da es meist nötig ist, die Wunden durch Naht oder Klammerung zu verschließen, mit einem Verband abzudecken und den Patienten mit Antibiotika und Schmerzmitteln zu versorgen.

- Auch wir haben als Kinder nur allzu gerne an Eiszapfen gelutscht und Schnee gegessen. Aus dem Spielverhalten heraus tun das auch unsere Haushunde. Mit großem Vergnügen beißen sie beim Toben immer wieder in den Schnee, fressen dabei größere Mengen oder kauen und verschlucken ganze Eiszapfen. In kleinen Mengen schadet das Mensch und Tier sicherlich nicht, im Sommer trägt man ja auch Eiscreme oder Wassereis. Zu viel Schnee, Eis oder zu kaltes Futter über längere Zeit kann jedoch zu erheblichen Reizungen der Magen- und Darmschleimhaut führen. Eine sogenannte „Schneegastritis“ kann die Folge sein: Neben starken Bauchschmerzen können auch Erbrechen und Durchfall zum Teil mit erheblichen Blutbeimengungen auftreten. Eine medikamentöse Therapie begleitet von diätetischen Maßnahmen wird fast immer erforderlich. Sollte Ihr Hund also dazu neigen, sich allzu häufig und sehr ausgiebig an Schnee und Eis zu erfrischen, empfiehlt es sich, ihn spielerisch abzulenken und auf andere Gedanken zu bringen.

Futter und Wasser müssen bei sehr niedrigen Außentemperaturen gerade bei Zwingerhunden immer wieder angewärmt angeboten werden.

Übrigens können Probleme solcher Art auch auftreten, wenn im Hochsommer Hunden zur Erfrischung Eiswürfel in größerer Menge gefüttert werden.

- Fahrzeuge wintertauglich zu machen, beinhaltet den Zusatz von Frostschutzmitteln in Scheibenwaschanlagen und Kühlwasserbehältern. Da diese farblosen und geruchsneutralen Chemikalien einen süßlichen Geschmack aufweisen, besteht die Gefahr, dass Hunde und Katzen verschüttete Flüssigkeit oder Restmengen in weggeworfenen Behältern aufleckten. Bereits die Aufnahme geringster Mengen führt zu schweren Vergiftungen mit Schädigungen.



KLEINTIERPRAXIS AM MÜHLENBERG

gung des Gehirns, Nierenversagen und schlimmstenfalls tödlichem Verlauf. Chemikalienreste sollten daher immer kinder- und haustiersicher entsorgt werden!

Und nun - auf in`s weiße Vergnügen!!!